

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 39 (1977)
Heft: 1

Rubrik: AGRAMA ; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Landmaschinenschau 1977 in Lausanne

(10. bis 15. Februar 1977)

Bald wird es wieder so weit sein! Nach 2 Jahren wird vom 10. bis 15. Februar 1977 die 22. Schweizerische Landmaschinenschau (AGRAMA 77) in den geräumigen und geheizten Hallen das Comptoir Suisse in Lausanne stattfinden. Am 26. November 1976 wurde die Presse in Aigle über Einzelheiten dieser bei der landw. Bevölkerung gut eingebürgerten Ausstellung orientiert. Der Präsident des Schweiz. Landmaschinen-Verbandes (SLV), G. Kilchenmann, Zollikofen, freute sich, den Presseleuten u. a. den neuen Namen der Ausstellung AGRAMA vorzustellen. Wir veröffentlichen seine Ansprache anschliessend. Ueber weitere Einzelheiten der AGRAMA 77 berichteten ferner R. Ballmer, Präsident der Ausstellungs-kommission, La Chaux-de-Fonds und Fürsprecher U. Hofer, Sekretär des SLV.

120 Aussteller werden auf rund 30 000 m² Ausstellungsfläche die von ihnen fabrizierten, importierten und vertretenen Landmaschinen und Zubehör zeigen. Die ausstellenden Mitglieder des SLV und der UMA (Landmaschinenkommission der landw. Genossenschaftsverbände) sowie die wiederum zugelassenen Nichtmitglieder des SLV bürgen für eine eindruckliche Gesamtschau aller derzeit erhältlichen Produktionsmittel und landtechnischen Neuheiten.

Erneut werden mit thematischen Schauen vertreten sein: BUL Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft in Brugg, FAT Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik in Tänikon, SMU Schweiz. Metall-Union in Zürich, SVLT Schweiz. Verband für Landtechnik in Brugg. Die landw. Presse wird sich an einem gemeinsamen Stand vorstellen.

Mit der AGRAMA 77 ist den Schweizer Landwirten wiederum Gelegenheit geboten, sich während der arbeitsruhigeren Jahreszeit und unabhängig vom Wetter über den neuesten Stand der Landtechnik orientieren zu lassen. Von dieser Möglichkeit sollte man noch zahlreicher als bisher profitieren. Die



Herzliche Gratulation Herr Staatsrat!

Am 4./5. Dezember 1976 wählte das Freiburger Volk unseren Zentralpräsidenten Herrn Hans Bächler, ing. agr., Murten, zum Staatsrat (Regierungsrat).

Wir gratulieren unserem Zentralpräsidenten recht herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl. Als Vertreter der sprachlichen und konfessionellen Minderheit haben Herr Bächler und der Seebezirk dieses Wahlergebnis verdient. Zur neuen Tätigkeit wünschen wir viel Erfolg.

So ganz ohne Bangen schreiben wir diese Zeilen allerdings nicht. Ein Damokles-Schwert hängt über uns: offen bleibt nämlich die bange Frage, ob wir unseren Zentralpräsidenten verlieren werden oder nicht. Hoffen wir zuversichtlich, Herr Staatsrat Bächler möge auf der umfangreichen Liste seiner bisherigen vielseitigen Tätigkeit andere Positionen als die unsrige streichen.

Nochmals herzliche Gratulation und beste Wünsche!

300 km, die höchstens zurückgelegt werden müssen, sind verglichen zu den Distanzen nach München, Köln, Hannover, London oder Paris keine Strecke. Dazu ist die Uebersicht besser.

Man wird gut tun, die Ausstellung auch an den beiden ersten und beiden letzten Tagen zu besuchen. Am Samstag und am Sonntag wird die Uebersicht in den Hallen weniger gut sein.

Auf nach Lausanne und abwechslungsvolle Stunden!

Die Redaktion

AGRAMA Schweizerische Landmaschinenschau 1977

10.–15. Februar in Lausanne

Ansprache von G. Kilchenmann, Zollikofen, Präsident des SLV, gehalten an der Pressekonferenz vom 26. November 1976 in Aigle



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüsse Sie alle recht herzlich zu unserer heutigen Pressekonferenz, die wie in vergangenen Jahren wiederum dazu dienen soll, Sie frühzeitig über die nächste Landmaschinenschau zu informieren. Viele unter Ihnen darf ich als gute Freunde und alte Bekannte besonders herzlich willkommen heissen. Wir freuen uns und danken Ihnen, dass Sie unsere Einladung angenommen haben und den heutigen Tag mit uns verbringen.

Die nächste 22. Landmaschinenschau wird wiederum in den Hallen des Palais de Beaulieu in Lausanne durchgeführt, und zwar in der Zeit vom 10.–15. Februar 1977. Kurzbezeichnungen für Messen und Ausstellungen aller Art wie MUBA, OLMA, BEA und andere sind Ihnen geläufig. Jedermann weiss, was darunter zu verstehen ist. Wir haben deshalb versucht, auch unserer traditionellen, schweizerischen

Landmaschinenschau eine Kurzbezeichnung zu geben. Nach umfassenden und sorgfältigen Untersuchungen haben wir die Landmaschinenschau **AGRAMA** getauft, eine Kurzbezeichnung, die in allen vier Landessprachen gut ausgesprochen werden kann. Wir hoffen, dass sich der Name **AGRAMA** mit Ihrer Hilfe und Unterstützung recht bald gut einbürgern und den gewünschten Bekanntheitsgrad erlangen wird. Wir freuen uns ganz besonders, dass Sie mit Ihrer Anwesenheit die Bereitschaft bekunden, mit uns die Patenschaft des Täuflings **AGRAMA** zu übernehmen und den neuen Namen in schweizerischen Landen bekannt zu machen. Wie es sich gehört, haben wir uns bemüht, der hier versammelten Taufgesellschaft ein dem Anlass würdiges Mahl mit den besten Weinen dieser Gegend vorsetzen zu können.

Bevor es jedoch so weit ist, sollten wir uns mit einigen recht nüchternen und eher prosaischen Dingen beschäftigen. Wie Sie alle wissen, ist das zu Ende gehende Landwirtschaftsjahr 1976 unter anderem gekennzeichnet durch die Folgen der Dürre in vielen Gebieten unseres Landes und die arge Schlechtwetterperiode während der Getreideernte. Zum Glück zeigen die nun vorliegenden Bestandsaufnahmen, dass die Mehrzahl unserer Bauern trotz aller Widerwärtigkeiten doch noch mit einem einigermaßen normalen, manchenorts sogar mit einem guten Erntejahr rechnen darf. Die gleiche Feststellung – wenn auch mit Unterschieden von Unternehmung zu Unternehmung – dürfte ganz allgemein auch für unsere Landmaschinenbranche zutreffen. Natürlich bekam auch sie die Folgen der langanhaltenden Dürreperiode zu spüren, und zwar nicht nur bei uns in der Schweiz, sondern vor allem auch in den Nachbarstaaten Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland. Eine der unerfreulichsten Begleiterscheinung der Dürre war und ist immer noch die Tatsache, dass viele Landmaschinenhändler in den

beiden genannten Nachbarstaaten aus ihren übersetzten Lagerbeständen Landmaschinen und Geräte mit allen Mitteln und zu Tiefstpreisen in der Schweiz anbieten und verkaufen. Diese Dumpingpreise machen vielen schweizerischen Importeuren und Händlern schwer zu schaffen. Es ist unschwer vorauszu- sehen, dass die Geschäftsabschlüsse vieler Unter- nehmungen wegen diesen Dumpingpreisen nicht be- sonders erfreulich ausfallen werden.

Als sich der Schweizerische Landmaschinen-Verband im Sommer dieses Jahres mit der Organisation der Landmaschinenschau 1977 zu befassen begann, zweifelte deshalb mancher Aussteller an der Notwendigkeit und Nützlichkeit der Durchführung einer gross angelegten Maschinenschau wie in den Jahren 1971 / 1973 / 1975. Wäre eine Verschiebung auf bes- sere Zeiten aus rein kommerziellen Ueberlegungen, aber auch aus psychologischen Gründen, nicht an- gezeigt gewesen? Wie so oft in solchen Situationen ist der kühle Kopf eher der Pessimist, das Herz in- dessen der Optimist. Ein altes Sprichwort sagt: «Das Herz trägt nicht!» So haben wir denn als unverwüs- tliche Optimisten die Aufgabe mit frohem Mut und grosser Zuversicht angepackt und die organisatori- schen Vorarbeiten für die Durchführung der AGRAMA 1977 in Lausanne an die Hand genommen. Wir sind überzeugt, dass die Windstille, in welche die Wirt- schaft vor drei Jahren weltweit hineintrief, doch bald ihrem Ende entgegengehen wird. Es weht wie- der ein Wind. Wenn er sich verstärkt, wird er die Boote, in denen wir alle sitzen, aus der Flaute her- ausführen. Als Aussteller an der AGRAMA 1977 ge- hören wir zu jenen Optimisten, die für Lausanne die Segel setzen, damit die aufkommende Brise die Boote wieder in Fahrt bringen kann.

Ausstellungen sind Schaufenster der technischen Entwicklung. Die AGRAMA 1977 wird Treffpunkt sein für Bauern aus allen Regionen und Landwirtschafts- zweigen unseres Landes. Wir haben dafür gesorgt, dass die Agrarpresse reichliches Material für Zei- tungsartikel über Neuheiten in der Landtechnik zur Verfügung gestellt erhält, damit Sie, meine Damen und Herren, die Bauern ausführlich über Sinn und Zweck unserer Ausstellung informieren können. Für einen gründlichen Erfahrungsaustausch unter Kolle- gen oder mit Fachleuten gibt es keinen besseren Ort als an einem Stand der AGRAMA in Lausanne. Diese

Ausstellung soll wiederum zu einem Schaufenster des Bewährten und der Fortschritte in der Landtechnik werden. Wen – ausser den Landwirten – interessiert eigentlich diese Landtechnik noch? In den Jahrhun- derten vor uns und noch im 18. und 19. Jahrhundert wurde jeder kleine technische Fortschritt in der Landwirtschaft von der ganzen Bevölkerung und Ge- sellschaft mit Begeisterung aufgenommen, denn da- mals war der Anteil der landwirtschaftlichen Bevöl- kerung auch entsprechend gross. Es darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass in früheren Jahr- hundertern jeder landtechnische Fortschritt die Ge- meinschaft stark, oft sogar radikal veränderte. Heut- zutage ist nur noch die bevölkerungsmässig kleine Gruppe der Bauern als Bewirtschafter des Bodens und Erzeuger von Nahrungsmitteln an landtechni- schen Neuerungen interessiert. Welch hohen Stand unsere moderne Landtechnik erreicht hat, wird von den nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerungsgruppen kaum noch zur Kenntnis genommen. Diese Feststel- lung wird uns nicht hindern, mit Ihrer Hilfe und Un- terstützung einer möglichst breiten Oeffentlichkeit immer wieder das Bild der heutigen modernen tech- nisierten Landwirtschaft mit unserer Ausstellung vor Augen zu führen.

Moderne Landtechnik kostet Geld – sogar viel Geld! Soll der Bauer in der heutigen Zeit trotzdem inve- stieren? Der Bauer, der als Unternehmer bestehen will, kann und darf heute nicht mehr ohne ein durch- dachtes Betriebskonzept auskommen. Dazu gehört auch die Investitionsplanung, das heisst, was er bei- spielsweise wann bauen will, wann und welche Ma- schinen und Geräte er anschaffen muss, um mit einer rationellen Bewirtschaftung seines Betriebes für seine Arbeit auch einen rechten Lohn zu er- zielen. Die beste Gelegenheit, ausgereifte Investi- tionspläne in Ruhe zu überprüfen und dann Ent- scheidungen zu treffen, bietet wiederum die Landmaschi- nenschau 1977 in Lausanne.

Die Landwirtschaft ist unser Partner. Dass dieser unser Partner auch in Zukunft den ihm gebührenden Platz in unserer Volkswirtschaft einnehmen und das ihm gebührende Ansehen bei den andern Bevölke- rungsgruppen ungeschmälert geniessen, dafür steht der Schweizerische Landmaschinen-Verband jeder- zeit geschlossen ein. Diesem vornehmen Zweck dient letztlich auch unsere nächste Landmaschinenschau.